Dienstag, 14. Februar 1928 - 76. Jahrgang Nr. 76

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Schöneberg

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin

Einheitsbrot	0,50	Lebenshaltungsindex	50,8
Milch	0,30	Strassen- u. Hochbahn	0,20
Briketts frei Haus	1,80	Autobus	0,20
Gaskoks (Ztrlhag. 12,28.2,33		Nachtzuschlag	0,20
Siromo Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III. 0,15	
Gas 0,16. Wasser	0,15	Stadtbahn-Umsteiger	0,30

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Schlachtvieh normal — **Preise wie bisher**

Bindfleisch 0,90—1,00, do. ohne Knochen 1,10—1,40, Kalbfleisch 1,00 bis 1,30, Hammelfleisch 1,00—1,25, Schweinefleisch 0,85—1,30, Gefrierfleisch 0,70—1,00, Rückenfett 0,80 bis 1,00, Schweinelleisen 0,75—0,90, Bindertalg, ausgel. 0,65—0,75, Salzheringe 0,05—0,10, Butter 1,70—2,20, Margarine 0,90—0,90, Eier Stück 0,12—0,18, Kartoffeln 10 Pfund 0,50—0,60, Zwiebeln 0,20—0,25 d. Pfund

Tel. 0,10, ausw. u. Zon. u. Zeit		Telegr. 1. Wort Berlin	0,05
Rohrpost k. 0,55, -brief	0,85	Deutschl. 0,15	Danz. Lit. 0,15
Postk. 0,05, F. u. Oest.	0,08	Oesterr. 0,15	Tschech. 0,15
Aus. 1.0,15, Tschech. u. Ung.	0,10	Ung. 0,21, Nrl. Schweiz, Belg.	
Briefe 0,08, Ferm. u. Oest.	0,15	Schw., Dän. 0,18	Norw.
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung.	0,20	0,21, Ital. 0,24, Grossbrit.	0,27

Die Mordanklage zurückgezogen

Das Unglücksauto vom Reichstagsufer geborgen — Sennecke

Wie sehe ich dabei aus?
Ein Mitglied der Cambridge-Mannschaft beobachtet, um Schönheitsfehler zu korrigieren, seinen Ruderschlag im Spiegel — *Keystone*

Fräulein Mandel
wurde auf dem Ball der Stenotypistinnen zur „Schönsten" gewählt — *B.-I.-Z.*

Deutschland siegt
Die deutsche Mannschaft siegt mit 5:3 im Länderboxkampf über Schweden — *Wide World*

Paul Krantz aus der Haft entlassen

Achtzehn weitere Zeugen werden vernommen

Der Haftbefehl gegen den Oberprimaner Paul Krantz, den Angeklagten in der Steglitzer Schülertragödie, wurde aufgehoben. Paul Krantz ist aus der Haft entlassen.

*

Der heutige vierte Verhandlungstag im Krantz-Prozeß zeigt dasselbe Bild wie an den sonstigen Tagen, nur daß die Schar der Neugierigen, die draußen warten, bedeutend angewachsen ist. Nach halbstündiger Verspätung eröffnet Landgerichtsdirektor Dust die Sitzung. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenheit der Zeugen festgestellt hatte, erhebt sich Rechtsanwalt Dr. Frey und erklärt: Ich habe zu heute 18 Zeugen direkt geladen. Diese Zeugen sind alle Leumundszeugen für Krantz und haben nichts mit der Angelegenheit Hilde Scheller zu tun, weil nach Ansicht des Gerichts die Person Hilde Schellers zu bezug auf ihren Leumund unerheblich sei. — Landgerichtsdirektor Dust: Herr Rechtsanwalt, ist es denn unbedingt notwendig, diese Zeugen zu vernehmen? Ich bitte Sie, von der Vernehmung dieser Zeugen Abstand zu nehmen, der allgemeine Eindruck des Gerichts ist, daß, nachdem die Tatzeugen vernommen sind, Leumundszeugen für den Angeklagten nicht mehr nötig sind. — Rechtsanw. Frey: Herr Vorsitzender, ich habe das auch nur getan, weil meiner Ansicht nach eine vollständig veränderte rechtliche Gerichtslage vorliegt. Aus diesem Grunde gestatten Sie mir, **die Haftentlassung meines Klienten zu beantragen.** Ich begründe das damit, daß keine Rede davon sein kann, daß ein gemeinschaftlicher Mord vorliegt. Nach Ansicht der Verteidigung liegt nicht einmal gemeinschaftlicher Totschlag vor. — Erster Staatsanwalt Steinbeck: Ich habe kein Verständnis dafür, daß Krantz aus der Haft entlassen werden soll. **Zwar kann ich gleich sagen, daß ich die Anklage auf gemeinschaftlichen Mord fallen lasse, aber ich werde auf gemeinschaftlichen Totschlag plädieren.**

Ich bitte, den Antrag des Verteidigers abzulehnen. Nach sehr kurzer Beratung verkündete das Schwurgericht folgenden Beschluß: **Der Angeklagte Paul Krantz wird aus der Untersuchungshaft entlassen, da kein Fluchtverdacht mehr vorliegt.** Als Krantz freudestrahlend die Anklagebank verlassen will, entgegnet ihm der Vorsitzende: Krantz, bleiben Sie ruhig auf Ihrem bisherigen Platz, denn nicht der Platz, sondern das spätere Urteil kennzeichnet den Mann. Darauf wendet sich der Vorsitzende an Rechtsanwalt Frey: Herr Rechtsanwalt verzichten Sie jetzt auf die Zeugen? — Rechtsanwalt Frey: Ich kann leider auf die 18 Zeugen nicht verzichten, da die Staatsanwaltschaft immer noch den Standpunkt vertritt, daß gemeinschaftlicher Totschlag vorliegt. — Vors.: Herr Rechtsanwalt, genügt Ihnen nicht die Haftentlassung Krantz? Das ist doch die neue Plattform, auf der Sie verhandeln! — Rechtsanwalt Frey: Nein, leider kann sie mir nicht genügen, denn der Herr Vorsitzende hat selbst gesagt, es komme auf das Urteil an. — Vors.: Dann muß ich die Zeugen vernehmen. Er ruft die 18 Zeugen auf.

Hierauf wird

Frau Krantz, die Mutter des Angeklagten

vernommen.

Sie erklärt, ihr Sohn sei ein lieber, guter und anständiger Mensch. Nach mehreren nebensächlichen Fragen stellte Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld folgende Frage: Hatte Ihr Sohn Angstzustände? — Zeugin: Ja. — Vors.: Wovor hatte er Angst? — Zeugin: Im allgemeinen, er konnte nicht sehen, daß jemand zu nahe ans Wasser ging, er konnte auch nicht mit seinen Geschwistern allein in der Wohnung bleiben. — Dr. Hirschfeld: Hat Ihr Sohn im Schlafe aufgeschrien? — Zeugin: Ja, er hat auch gesprochen. — Dr. Hirschfeld: Wie war seine körperliche Entwicklung? Fiel er gegen andere Mitschüler auf? — Zeugin: Nein, er hat sich gut entwickelt und war nicht schwächlich. — Dr. Hirschfeld: Wie war es mit dem Bartwuchs? — Zeugin: Er hatte kaum einen. — Krantz: Ich rasiere mich nur alle Woche einmal. — Rechtsanwalt Frey: Wie stellten Sie fest, daß der Einfluß in Mahlow ungünstig war? Wie haben Sie Günter Schellers Einfluß bemerkt? — Zeugin: Mein Sohn wurde unpünktlich, ich machte ihm Vorhaltungen darüber, und da verteidigte ihn Günter Scheller. Später erfuhr ich, daß mein Sohn auch die

Schnelldienst

Im hessischen Landtag wurde heute der Bürgermeister Adelung (Mainz) mit 42 gegen 5 kommunistische Stimmen bei 19 Enthaltungen zum hessischen Staatspräsidenten gewählt.

Als Reichstagsspitzenkandidat der Demokratischen Partei für den Wahlkreisverband Oberhessen-Schwaben wurde Justizrat Dr. Gustav Müller-Heinz, als Landtagsspitzenkandidat städtischer Direktor Friedrich Holzmann aufgestellt.

Briand hatte gestern eine Unterredung mit dem stellvertretenden Sekretär des Völkerbundes.

Die beiden tschechischen Senatoren Schurik und Stribrny sind aus Gesundheitsrücksichten von ihren Aemtern zurückgetreten.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker hat sich wegen des Ausbaues der pädagogischen Akademie nach Kiel begeben.

Der britische Flottenantrag bei Arbeiterpartei zur Antwort auf die Thronrede wurde im englischen Unterhaus mit 293 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Die französisch-spanischen Verhandlungen über Revision des Tanger-Statuts von 1923 sind abgeschlossen.